

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 38 (1928)
Heft: 11

Bibliographie: Bücherbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stücke auszutauschen, und die zuständigen Völkerbundorgane erhielten die für die Inangriffnahme der Bauarbeiten nötigen Vollmachten.

Die Völkerbundversammlung befasste sich schliesslich mit der geplanten Errichtung einer funkentelegraphischen Station in der Nähe des Völkerbundsitzen und genehmigte als die zuständige Instanz einige Entschliessungen über Haushalts- und Verwaltungsfragen.

* * *

Unter dem Vorsitz des finnischen Vertreters, des Aussenministers Herrn Procopé, hielt der Völkerbundrat eine erste Tagung in der alten Zusammensetzung und eine zweite in der neuen Zusammensetzung ab. Die von den einzelnen Völkerbundorganen im Laufe des letzten Quartals geleisteten Arbeiten wurden einer Prüfung unterzogen, und die notwendigen Massnahmen ergriffen, um die Durchführung mehrerer Entschliessungen der Neunten Völkerbundversammlung zu sichern. Auf Antrag der Regierung von Costa-Rica äusserte sich der Völkerbundrat über die Tragweite, die der im Artikel 21 des Völkerbundpaktes erwähnten Monroe-Doktrin beizumessen ist. Zwei politische Fragen waren Gegenstand erneuter Beratungen: die polnisch-litauischen Beziehungen und der ungarische Optantenstreit. Man erwartet auf Grund der Beratungen und Entschliessungen des Völkerbundrats eine Beschleunigung der unmittelbaren Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Vortrag und Lehrprobe Untere Realschule Rittergasse 4.

Programm:

November: 7. 3 h. Die Not des Geschichtsunterrichtes und ein neuer Weg. Dr. A. Meier (Vortrag).

14. 3 h. Besprechung einer Exkursion. Fr. Göttisheim. Ein Thema aus der Tagesgeschichte. Dr. A. Meier (Lehrprobe).

21. 3 h. Geschichte in Verbindung mit Latein. Dr. A. Rüegg. Quellenlektüre, Einfügung in die Darstellung. Dr. A. Blatter (Lehrprobe).

23. 8 h. Tagung der Freiwilligen Schulsynode. Thema: Völkerbund und Schule. Im Blauen Saal der Mustermesse. Prof. Simons, Berlin. Prof. Bovet, Genf. Drs. Mathey und Oeri (Vortrag).

28. 3 h. Heimatkundlicher Geschichtsunterricht mit Schülern der Sek.-Schule. Dr. K. Horner (Lehrprobe).

28. 4 h. Verwendung des Lichtbildes im kunst- und kulturgeschichtlichen Unterricht. Dr. W. Türlér (Lehrprobe).

30. 8 h. Vorführung einer Auswahl von Diapositiven für den kunstgeschichtl. Unterricht aus der Sammlung der Töcherschule. Aula der Unt. Realschule.

Dezember: 5. 3 h. Heimatkundlicher Geschichtsunterricht mit Schülern der Primarschule. M. B. Müller. Th. Fritz, Tübingen (Lehrprobe).

12. 3 h. Schülerarbeiten: Schülerinnen der Töchter- und Schüler der Ob. Realschule. Dr. A. Meier. Dr. K. Jungmann (Lehrprobe).

19. 3 h. Die Basler Wirren von 1830—1833 und die Wiedervereinigung beider Basel. Dr. G. Steiner (Lehrprobe).

* * * B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N * * *

Jugendrotkreuz-Zeitschrift. Wien I. Stubenring 1.

Das Novemberheft (Republik-Nummer) ist dem Staatsfeiertag gewidmet und enthält Beiträge von Foerster, Anastasius Grün, Jahn, Kant, Lersch, Oberkofler, Schneller, Steiger und mehrere (zum Teil farbige) Bilder von Dier, Egger-Lienz, Michl, Lili Rethi, Zairis und aus der Jugendkunstklasse Prof. Cizeks.

Zur Beurteilung der Montessori-Pädagogik. Eine Auseinandersetzung mit ihren heutigen Kritikern Stern, Hessen, Spranger, Muchow, von Prof. K. Gerhards. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. Geh. M. 1.50.

Zum erstenmal erhebt ein deutscher Wissenschaftler seine Stimme zur Verteidigung der Ideen Montessoris und verlangt 6jährige Versuchsschulen zur praktischen Erprobung dieser Ideen, statt der bisherigen theoretischen Kritik ihrer Bücher. Ihre Hauptgegner, von denen Spranger und Muchow in ihrer Weltanschauung Montessori am entschiedensten entgegenstehen, verwerfen ihr Unterrichtsmaterial und stellen die damit verfolgten Arbeitsprinzipien hinter Fröbels langerprobte Spielideen zurück. Damit lassen sie die vielen Versuche mit Montessori-Kindergärten und Schulen in vielen andern Ländern ausser acht, die namentlich in Holland und England von Wissenschaftlern studiert und unterstützt werden. Klar hebt Gerhards hervor, dass Montessoris wissenschaftliche Begründung und Fortsetzung Pestalozzis pädagogischen Schauens und Wirkens in überraschender Weise mit den neuen deutschen psychologischen Forschungen sich decke. Ihr Erziehungswille, die schöpferische Einbildungskraft des Kindes in den Dienst des tätigen Wirklichkeitsinteresses zu stellen, entgegen der Wirklichkeitsflucht, die sie der heutigen Kultur als ärgste Sünde vorwirft, entspricht ebenso den neuen Erziehungserkenntnissen unserer Tage. Mit dem Glaubensbekenntnis, dass Montessori einmal zu den Wohltätern der Menschheit gezählt werde, schliesst Gerhards seine klaren, sachlichen Darlegungen und Rechtfertigungen.

A. K.

Das pädagogische Milieu. Von Dr. Walter Popp. Verlag Beyer & Mann, Langensalza. 1928.

Der Wert dieser Arbeit liegt darin, dass der Leser einen klaren Begriff davon erhält, was unter pädagogischem Milieu zu verstehen sei. Mit Milieu wird durchgängig jener Teil der Aussenwelt bezeichnet, von dem sehr häufige Einwirkungen auf das sich entwickelnde Kind ausgehen. Die Milieupädagogik untersucht daher die „frequenzbedingte Innigkeit der Berührungen des Subjekts mit dem Objekt“, gleichviel ob es sich dabei um Personen oder um Sachen handelt. Insbesondere soll ersichtlich werden, inwiefern einerseits das Milieu die subjektiven Anlagekräfte zu entwickeln vermag und worin andererseits dem Milieueinfluss Grenzen gesetzt sind. Gegenüber jenen Erziehern, die bei der Erziehung hauptsächlich die Bedeutung der ererbten Anlage betonen, weist der Verfasser auf die Macht der äusseren Erziehungsverhältnisse hin, die sich verändern und verbessern lassen. Der Untersuchung liegt ein reiches Tatsachenmaterial aus dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, der Jugendfürsorge und Jugendgerichtshilfe zugrunde.

J. W.

Bausteine. Meier Helmut. Wortschatz und Anregungen zum freien Schaffen im ersten Leseunterricht. Verlag: Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

Die „Bausteine“ bieten dem Lehrer, der sich gewöhnt ist, im ersten Leseunterricht als notwendige Ergänzung der Fibel einen dem Entwicklungsgrad seiner Klasse angepassten Lesestoff an die Wandtafel zu schreiben, vortreffliche Dienste. Der Verfasser erweist sich als gewiegener Praktiker, der nicht nur auf das sinnvolle, kindertümliche Lesegut abstellt, sondern ebenso sehr die lestechnischen Schwierigkeiten im Auge behält.

J. W.

Über die Beurteilung der Leistungen in der Schule. Von W. Litzmann. Mathematisches, Psychologisches, Pädagogisches. Leipzig, B. G. Teubner.

Die kleine Schrift zeigt, wie eine Anzahl zusammengehöriger Beobachtungen, die nach einem oder nach zwei Merkmalen statistisch geordnet werden, mathematisch zu beschreiben sind. An Hand gut gewählter Beispiele wird das Not-

wendige über die graphische Darstellung und die rechnerische Behandlung erläutert; klar sind auch die Ausführungen über das Gauss'sche Gesetz, über die Spearman'sche und Pearson'sche Korrelationsformel. Leider hat der Verfasser die weiterführenden Arbeiten von G. F. Lipps, Theorie der Kollektivgegenstände und Psychische Massmethoden, nicht berücksichtigt. Die Mittelwerte höheren Grades bleiben unerörtert. Damit begibt sich der Verfasser der Möglichkeit, die Asymmetrieverhältnisse und die Verteilungsart der Einzelbeobachtungen über die gesamte Beobachtungsreihe wissenschaftlich zu beschreiben.

J. W.

Herbart und seine Schule. *Weiss Georg.* Herausgegeben von Gustav Kafka. Verlegt von Ernst Reinhardt, München.

Der Verfasser lässt der Lehre Herbarts einen kurzen, sich auf das Wesentliche beschränkenden Lebensabriss vorausgehen. In den anschliessenden Kapiteln Methaphysik, Psychologie, Allgemeine Ästhetik, Allgemeine praktische Philosophie, Religionsphilosophie, Allgemeine Pädagogik erfährt Herbarts Lehre eine umfassende, klare Darstellung. Der Schluss des Buches enthält willkommene Angaben über Herbarts Schüler auf philosophischem und pädagogischem Gebiete.

J. W.

Wie ist Bildung möglich? *Hillgruber Andreas.* Ein pädagogisch-psychologischer Versuch. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19.

Der Verfasser strebt eine „wissenschaftlich begründete Prinzipienlehre“ an. Damit er die Grundfrage beantworten kann: Wie ist Bildung möglich? setzt er sich kritisch auseinander mit Thorndikes Bildungstheorie und Karl Böhlers Stufentheorie. Eigene experimentelle Versuche haben ihn zur Erkenntnis gebracht, dass in den Instinkten die wirkenden Kräfte des Seelenlebens, somit darin auch die Voraussetzungen der Bildungsmöglichkeit zu erblicken sind. Die anschliessende Analyse des Bildungsprozesses will zeigen, wie durch Betätigung entweder die Sinnesrichtung einer Instinktanlage abzubeugen oder dann zu spezialisieren sei, um den Menschen zur Persönlichkeit zu formen.

J. W.

Neapel. *Jakob Job.* Reisebilder und Skizzen mit 32 ganzseitigen Illustrationen.

Was der ehemalige Direktor der Schweizerschule in Neapel in seinem neuen Buche bietet, ist mehr als ein Reisebuch sonst gibt. Man muss schon in der Stadt gelebt, mit dem Volke geredet und seine Feste mitgefeiert haben, muss Wege zu Fuss gewandert sein, die der Reisende sonst per Auto „abtut“, um so reich und lebendig schildern und erzählen zu können. Die farbige Palette seiner Sprache zaubert Bilder hin, die Heimweh erwecken können bei dem, der sie schon erlebte, und bei den andern die Sehnsucht aufblühen lassen nach den Köstlichkeiten, die dort unsren sonnehungrigen Augen bereitet sind. In den kleinen Skizzen verrät sich neben dem guten Beobachter und Schilderer auch der Poet, der innere Eindrücke deutet. Die Darstellung des „Asylschiffes“ ruft die Erinnerung wach an die Mailänderin Alessandrina Ravizza, die den Gassenjungen Heim, Obdach und Erziehung bot, und man freute sich, dass neben Mailand und Genua auch Neapel einen solchen Genius edelster Menschenliebe am Werke sieht. — Ich wünsche diesem lebenswürdigen Buche recht viele warme Freunde.

M. L.

Deutsche Philosophen des 19. Jahrhunderts als Pädagogen. Von *Paul Schneider.* Berlin SW. 19, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung. Brosch. RM. 6.50, Halbleinen gebunden RM. 8.80.

Die pädagogischen Ideen finden immer ihre Grundlage im philosophischen Denken ihrer Zeit. Das vorliegende Buch will diesen Zusammenhang im Rahmen des 19. Jahrhunderts verfolgen und aufdecken. Die Autoren kommen selbst im

weitesten Masse zu Wort. Die in den Werken der Philosophen oft sehr zerstreut liegenden pädagogischen Bemerkungen sind nicht zusammenhanglos aneinandergereiht, sondern unter Gesichtspunkte gebracht, die einen Einblick in das Ganze des pädagogischen Denkens der Philosophen ermöglichen.

Das Buch kann zur Anschaffung bestens empfohlen werden. -n.

Die sozialen Frauenberufe. Von *M. von Meyenburg*. Schweizer Berufsführer. Zürich und Leipzig, Verlag Rascher & Cie., A.-G. 90 Cts.

Eine klare Darstellung des gesamten Arbeitsgebietes der sozialen Frauenberufe und eine Begleitung für die zweckmässige Ausbildung. -n.

Schweizer Realbogen. Herausgegeben von *E. Wymann* und *Dr. H. Kleinert*. Verlag Paul Haupt, Bern.

Als Heft 15 der bestbekannten Sammlung erscheint neu „Die Atmung“, bearbeitet von *Alfons Ebner*. -n.

Die Lehrerinnenverhältnisse in der Schweiz. Im Auftrage des Schweizerischen Lehrerinnenvereins dargestellt von *G. Gerhard*.

Diese bei Anlass der „Saffa“ herausgegebene Schrift gibt in verdienstlicher Weise eine Übersicht über die Ausbildungsgelegenheiten, die Dauer der Ausbildung, das Arbeitsgebiet und die wirtschaftliche Lage der Lehrerin in der Schweiz. Es ist klar, dass eine verantwortungserfüllte Führerschaft der Lehrerin angesichts der tatsächlichen Verhältnisse nicht wunschlos bleiben kann. Die Wünsche betreffen die Ausbildung in der Weise, dass sie für beide Geschlechter gleichwertig werden möchte. Für das Arbeitsgebiet der Lehrerin wird billigerweise der Grundsatz aufgestellt, es möchte denselben Raum beanspruchen, den die Mädchen unter der Schülerschaft einnehmen. In wirtschaftlicher Hinsicht dürfte überall das in den Kantonen Genf, Zürich, Graubünden verwirklichte Prinzip: „Gleiche Arbeit, gleicher Lohn“ durchgeführt werden.

Auch wir sind mit der Verfasserin der Meinung: „Nirgends in der Schweiz ist die Lage der Lehrerinnen so, dass sie untätig die Hände in den Schoß legen dürften.“ *M. S.*

Scribisne litterulas latinas? Kleine moderne Korrespondenz in lateinischer Sprache von *Karl Thieme*. Vierte, verbesserte Auflage, besorgt von *Dr. Isleib*. 1928. 109 Seiten. Preis kart. M. 2.50. Ferd. Dümmlers Verlag, Berlin und Bonn.

Dass von dem 1908 zum erstenmal erschienenen Büchlein schon die 4. Auflage herausgekommen ist, zeigt, dass es offenbar beliebt ist und viel gebraucht wird. Das könnte eigentlich wundernehmen, da es nicht eine Anleitung zum Lateinschreiben enthält, sondern 106 Muster von kurzen lateinischen Briefchen modernen Inhalts (Gratulationen, Einladungen, Empfehlungen, Dankschreiben etc. etc.) mit gegenüberstehender deutscher Übersetzung bietet. Aber gerade das scheint das Büchlein zu empfehlen, da der Benützer sich nur hinzusetzen und das Passende abzuschreiben oder nachzuahmen braucht. Man muss es dem Verfasser lassen, dass er die lateinische Sprache geschickt handhabt und das Gerede von der toten Sprache Lügen straft.

Ein geographischer Anhang enthält besonders gebräuchliche, meist neu-lateinische Namensformen von Ländern, Städten, Gebirgen und Gewässern. Dieses Verzeichnis scheint mir sehr verbesserungsbedürftig, wie folgende kleine Auswahl von Hinweisen zeigen dürfte. Der lateinische Name von Zürich ist *Turicum* (nicht *Thuricum*), die zweite für unsere Stadt angeführte Namensform *Tigurum* nach dem Adjektiv *Tigurinus* sollte nicht aufgeführt werden, da sie auf einem Irrtum beruht. Neben dem Adjektiv *Helvetius* ist heute gebräuchlicher die Form *Helveticus* (*Confoederatio Helvetica* lautet die Aufschrift auf unsern Münzen). Als lateinische Form für Genf ist doch wohl besser das bei

Caesar stehende Genava als Geneva anzugeben, ebenso für die Vogesen besser Vosegus als Vogesus. Der linke Nebenfluss des Rheins heisst Aare (nicht Aar). Wieso haben Glarus, Martigny und Schwyz die Ehre, in dem Verzeichnis zu stehen, nicht aber Winterthur (Vitodurum), St. Gallen (monasterium oder oppidum Sancti Galli, Adj. Sangallensis), Solothurn (Solodurum), Windisch (Vindonissa), Avenches (Aventicum), Yverdon (Eburodunum)? Wieso Lodi und Reggio, nicht aber Neapel und Como? Wieso der Garda- und der Langensee, nicht aber der Comersee (lacus Larius)? Wieso Edessa, nicht aber Odessa? Nemausus heisst heute Nîmes (nicht Nismes). Die Inkonsequenz und Nachlässigkeit, die dieser geographische Anhang aufweist, werden dadurch nicht entschuldigt, dass genau die gleichen Fehler auch in dem geographischen Anhang des deutsch-lateinischen Wörterbuchs von Georges vorkommen. *Paul Boesch.*

„Lebendige Schule“. Zur Erziehung und Schulung junger Mädchen. Beiträge von Lehrern und Lehrerinnen der Höheren Töchterschule der Stadt Zürich, Hohe Promenade. 80, 198 Seiten. Preis broschiert Fr. 3.80, 3 Mk., geb. Fr. 4.80, Mk. 3.80. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Veranlassung zur Herausgabe des vorliegenden Werkes bot die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern. Die Lehrer und Lehrerinnen berichten aus dem reichen Leben der Töchterschule Zürich und geben damit einen trefflichen Einblick in die Art, wie heute das junge Mädchen für seinen Beruf als Frau erzogen wird.

Alle, die sich für die heutigen Formen von Unterricht und Erziehung interessieren, werden grosse Freude an dem lebendigen Buche empfinden und dankbar die Fülle von Anregungen entgegennehmen. *-n.*

„Alpenflug“. *Walter Mittelholzer.* Unter Mitarbeit von H. Kempf, Bern, S. A. C. 155 S. gr. 80. Mit 191 Fliegeraufnahmen und einer farbigen Tafel nach einem Gemälde von F. Hass. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Ein neues Werk von Walter Mittelholzer, ein Geschenk den Bergfreunden! Die schönsten seiner vielen Aufnahmen von seinen zahlreichen Alpenflügen sind hier — in trefflicher technischer Ausführung — zusammengestellt und mit kurzem Text erläutert.

In seiner einfachen und anziehenden Art schildert Mittelholzer seine Fliegerlaufbahn, gibt er seine Erfahrungen über den Verkehrsflug über die Alpen und berichtet er aus der Praxis der Luftphotographie. H. Kempf packt durch seine Schilderung des ersten Passagierfluges mit Oskar Bider über die Berner Alpen und einen Matterhornflug.

Jeder Freund unserer Berge wird das Werk als eine einzigartige Bereicherung seiner eigenen Eindrücke empfinden. *-n.*

Wirtschafts-, Verkehrs- und Handelsgeographie der Schweiz. Von Dr. P. Vosseler. Verlag von Schulthess & Co., Zürich 1928.

Das Buch von Vosseler gibt in gedrängter Form einen sehr klaren Einblick in die Beziehungen zwischen Natur und Wirtschaft. Wir haben zwar an ähnlichen Werken in der Schweiz keinen Mangel, aber ein eingehenderes Studium dieses Leitfadens wird dem Lehrer für Wirtschaftsgeographie zeigen, dass hier tatsächlich eine Arbeit vorliegt, die den Bedürfnissen der Fortbildungs-, Mittel- und Handelsschulen in ausgezeichneter Weise entspricht. Die gute Gliederung und der lebendige Fluss der Darstellung wird dem Schüler sicher die Verarbeitung des dargebotenen Stoffes interessant und leicht machen. Dass eine nutzbringende Wirtschaftsgeographie nur möglich ist, wenn die betreffenden Landschaften auf der Elementarstufe erdkundlich erarbeitet wurden, darin sind wir wohl alle einig und deshalb durfte sich der Verfasser auch gestatten, beim geographischen Überblick und bei der Darstellung der schweizerischen Landschaften

äusserste Beschränkung walten zu lassen. Schulen, denen eine reichlichere Zeit zur Verfügung steht, werden, unter Zuhilfenahme von entsprechendem Anschauungsmaterial, gerade bei diesem Kapitel etwas länger und eingehender verweilen als es der Seitenzahl dieses Leitfadens entspricht. Viele Schulen stehen aber, wegen der beschränkten Zeit, gerade hier vor der Notwendigkeit, mit einem Minimum an Zeitaufwand zu arbeiten; diesen wird die knappe Fassung von Vosseler besonders wertvoll sein. Wünschbar wäre vielleicht bei einer späteren Auflage, dass einzelne der wertvollen Kartenskizzen in etwas grösserem Format dem Buch als lose Blätter beigelegt würden. Mit Farbstiften koloriert könnten sie dann, zusammen mit graphischen Darstellungen wirtschaftlich wichtiger Zahlen, im Arbeitsheft des Schülers Verwendung finden. *Bg.*

Maikäfer flieg! Von *Josef Reinhart*. Alte und neue Kinderreime für das erste Schuljahr und das Elternhaus. Francke A.-G., Bern. 39 S. Broschiert Fr. 1.20, für Schulen von 12 Stück an 1 Fr.

Mit feinem Verständnis für kindertümliche Sprüche und Dichtung hat Josef Reinhart diese Sammlung zusammengestellt. Was der Volksmund Bestes schuf, hat er gesammelt. Daneben stehen Gedichte von Sofie Hämmerli-Marti, Elise und Emma Vogel und vom Verfasser selbst. Einige Bildchen von Emil Cardinaux schmücken das Büchlein. Es wird, neben den ersten Leseheftchen gebraucht, den Erst- und Zweitklässlern grosse Freude bereiten. Das Büchlein kann auch beim Bureau des Schweizerischen Lehrervereins, a. Beckenhofstr. 31, Zürich 6, bezogen werden. *E. B.*

Erwachsenenbildung. Von Dr. *Maximilian Mayer*. Graz 1928. Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmark.

Ein Berufener, der seine Deutsch-Österreicher herzlich liebt, spricht in der vorliegenden Schrift über den Aufbau der deutschen Kultur. Er kennt alle Mittel, die diesem Zwecke dienen können: die Bücherei, die Körperkultur (Tanz, Reigen, Spiel); die Musik, das Bild, das Fest, Kurse und Arbeitsgemeinschaft. Nur davon spricht er nicht, dass wir alle uns erst vom Glauben an den Stoff zum Glauben an den Geist bekehren müssen, bevor ein dauernder Aufstieg der Massen denkbar ist. Trotzdem sei seine Schrift dem Leser bestens empfohlen! *L.*

Schweizerischer Tierschutzkalender 1929. Herausgegeben im Auftrag des Zentralkomitees der deutsch-schweizer. Tierschutzvereine vom Polygraphischen Verlag A.-G., Zürich, Zürcherhof. Preis 30 Cts.

Das anmutig illustrierte Büchlein gehört in die Hand jedes Kindes, nicht minder auch der Erwachsenen; öffnet es doch durch seine lebenswahren, warm empfundenen Erzählungen und Gedichte Auge und Herz für Freud und Leid unserer Mitgeschöpfe und lehrt eindringlich, dass sie nicht nur körperliches Empfinden, sondern auch ein Seelenleben haben, und zwar nicht bloss unsere treuen Diener und Lieblinge, nein, auch das verhasste und verfolgte Raubtier.

Der bescheidene Preis empfiehlt das Büchlein auch zur Anschaffung als Klassenlektüre oder als Festgabe für Schule und Kirche. *O. B.*

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“. Im Auftrag des Schweizer. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und Fr. 5.—. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Nicht umsonst erlebt der „Kinderfreund“ schon seinen 44. Jahrgang. Trotz der immer wachsenden Konkurrenz, die so mancher Schweizer Zeitschrift das Weitererscheinen verunmöglichte, hat sich diese Jugendschrift durch die Jahrzehnte gehalten und ihren Leserkreis vergrössert. Sie verdient auch die weiteste Verbreitung dank ihrem in Bild und Text echt kindertümlichen Inhalt. *O. B.*

Faites suivre à votre fille un cours à

268

l'Ecole nouvelle Ménagère, Jongny sur Vevey

265

Le Passé du val d'Anniviers

Ouvrage d'histoire richement documenté, très intéressant. Plus de 1200 p., grd. in 8°, avec illustrations, en 3 vol. de 6 frs. Adressez les commandes au **Dr. Zufferey**, membre de la Soc. d'Hist. du Bas-Valais, **Sierre**.

**Deutsches Land
Deutsche Kunst
Deutsche Dichtung
Deutsches Volk**

in hervorragenden
Bildkarten für die
Projektion.

Weitere Stoffgebiete: **Antike, neuere Sprachen,
Geschichte, Erdkunde.**

262

Listen unter Hinweis auf diese Anzeige umsonst.

EPISKO - Archiv Worms (früher Mainz).



**SOENNECKEN
Schulfeder 111**

in Form und Elastizität
der Kinderhand genau
angepasst

Musterkarte Nr 1094 kostenfrei
F. SOENNECKEN / BONN

263

Die Erzeugnisse der

KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK

232

L. & C. HARDTMUTH sind erstklassig!

Der Sinn freier Theologie

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. WALTER GUT, Zürich

Fr. 1.80

O R E L L F Ü S S L I V E R L A G, Z Ü R I C H



Unsere

MODELLIERTONE

deren Preise infolge neuester Einrichtungen erheblich
VERBILLIGT

werden konnten, sind für Schülerarbeiten vorzüglich geeignet:

Qualität A: gut plastisch, Farbe graubraun pr. Balle zu Fr. -.90
Qualität B: geschlämmt, Farbe gelbbraun pr. Balle zu Fr. 1.50
Qualität G: feinst geschlämmt, z. Glasieren geeignet, pr. Balle zu Fr. 2.—
Modellierholz klein zu 30 Cts., gross zu 40 Cts. — Eternitunterlagen
20/14 cm zu 30 Cts. exklusive Packung und Porto.

Tonwarenfabrik Zürich, Carl Bodmer & Cie.

267

Uetlibergstrasse 140.

ORELL FÜSSLIS ILLUSTRIERTE MONATSHEFTE

eine wertvolle Zeitschrift für Lehrerzimmer

Probehefte auf Wunsch kostenlos

Seit 1922 erscheint:

DAS WERDENDE ZEITALTER



Monatsschrift für Erneuerung der Erziehung

Herausgeber: Dr. Elisabeth Rotten, Dr. Karl Wilker

Verlag: Das Werdende Zeitalter, Kohlgraben bei Vacha (Rhön), Deutschland

Umfang: Monatlich ein Heft von mindestens 32 Seiten

Bezugspreis: RM. 3. — vierteljährlich bei freier Zustellung durch Buchhandel oder Verlag

Probehefte: kostenfrei vom Verlag

Über das Vortragen von Dichtungen

von

ALFRED GUTTER

1 Fr. 20

Ein praktisches Büchlein
für Lehrer

Orell Füssli Verlag, Zürich

Abonnieren Sie die

Eltern - Zeitschrift

Jährlich 12 reich illustr. Hefte
7 Fr.

Orell Füssli Verlag, Zürich



PROF. DR. A. BAUMGARTNER UND PROF. DR. W. WALKER

Englisches Übungsbuch für Handelsklassen

Grammatik und Hilfsbuch für kaufmännische Korrespondenz

6. erweiterte Auflage. Fr. 3. 80, M. 3. 10

Das bescheidene aber reichhaltige Buch dürfte ein willkommenes Nachschlagewerk für alle sein, die sich mit englischer Korrespondenz zu befassen haben.

**ORELL FÜSSLI
VERLAG
ZÜRICH**